Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 112 (1961)

Heft: 12

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen = Compte rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

seinen Untergebenen in hohem Maße zur Anwendung brachte, war er doch in seinen freien Stunden ein geselliger und fröhlicher Mensch, der von seinen Sängerkameraden im Talverein und in Schützenkreisen gerne gesehen wurde. Seine Ferien verbrachte er mit Freunden meist im Val Sampuoir, wo sie von einer eigens erbauten Jagdhütte aus dem Waidwerk oblagen.

Leider brachte das Jahr 1952 dem nimmermüden Schaffer außerordentlich große und schwerwiegende Schicksalsschläge. Ein Schlaganfall zwang ihn zu längerem Spitalaufenthalt, und in diesem Zeitraume kündigte ihm, nach 27 arbeitsreichen und pflichterfüllten Dienstjahren, die Gemeinde Schleins die Stelle als Gemeindeoberförster. Nachdem sich Bruno Küng körperlich wieder recht gut erholt hatte, bot sich ihm die Gelegenheit, beim kantonalen Tiefbauamt als Bauaufseher einzutreten. Er wurde dem Bezirksingenieur in Schuls zugeteilt und war ihm ebenfalls ein gewissenhafter und guter Gehilfe.

Anfangs November 1961 warf ihn eine Trombose und später eine Lungenembolie wieder aufs Krankenlager, und am 17. November 1961 erlag unser lieber Bruno dieser schweren Krankheit. Als ob man ihm das seinerzeit durch die Gemeinde zugefügte Unrecht wieder gutmachen wollte, begleiteten den lieben Verstorbenen auf seinem letzten Gang in seiner zweiten Heimat eine außerordentlich große Zahl von Talgenossen aus Schleins und den umliegenden Dörfern. Uns allen, die wir ihn kannten, wird Bruno Küng stets in bester Erinnerung bleiben. *M. R.*

BÜCHERBESPRECHUNGEN - COMPTES RENDUS DE LIVRES

BAJOHR W. A.:

Camerajagd auf Vogelwelt und Wild

Schaper, Hannover, 1961. 196 S. mit 107 Abb. auf 52 Tafeln, DM 18.40.

Die Reihe der prächtigen Photobücher von Kamerajägern ist durch Bajohr um ein neues bereichert worden. Erlebnisse und Beobachtungen sind spannend erzählt, von Gemsen, Murmeltieren, Rotwild, Vögeln mancher Art, worunter Brachvögel, Kiebitze, Wasseramsel, Flußseeschwalbe, Eisvogel u. a.

Die großenteils ausgezeichneten Photographien bilden mit dem Text ein gut ausgeglichenes Ganzes, so daß wir uns nicht bloß an den Bildern dieses Buches freuen, sondern ebenso an seinem Inhalt.

H. Leibundgut

BERGER G.:

Froh gewaidwerkt viele Tage

Verlag M. und H. Schaper, Hannover, 1961. Mit 303 Seiten und 51 Photographien. Preis DM 18.80.

Aus Erinnerung, Sehnsucht und Heimweh nach dem deutschen Jägerparadies von einst entstehen in der schattenschweren Neuzeit diese Weidwerkbücher deutscher Forstmannsjäger und werden deshalb so gern gelesen. Berger schreibt aber auch von der Jagd während des letzten Krieges (so an der fernen Kaukasus-Front) und nachher, und das mit sehr viel Humor (manchmal etwas viel und plattem Humor), vergnüglich und unterhaltend, mit einer Fülle von Erlebnissen. Wie meistens spielt frohes Trinken eine erkleckliche Rolle. Nicht ohne Neid lesen wir ärmeren Hubertusjünger von diesem märchenhaften Dorado in Feld und Wald, namentlich im Südgebiet der Lüneburger Heide, in Wald und Moor, mit Hasen, Hühnern, Enten, Spielhähnen, Reiher, Kranich und Storch, mit Hirschen, Schwarzwild, Reh und Mufflons, mit Fischen und Krebsen in klaren Bächen (das gab es damals noch!) —, das Krebskapitel ist etwas lang geraten. Besonders interessant eine Jagdreise ins Nachkriegsungarn, mit — immer noch — unwahrscheinlichen Mengen Hasen, Fasanen und Wildschweinen (bei uns höchstens dem Elsaß vergleichbar). Leider bleiben dabei die heutigen jagdwirtschaftlichen und -sozialen Verhältnisse völlig im Dunkeln.

Das Forstliche ist in diesen Büchern nur selten und am Rande anzutreffen. Etwa, wenn kurz von geringen Schälschäden durch Rotwild in einem Revier gesprochen wird, weil es übergenug natürliche Äsung gibt, und wenn das Wild genügend Ruhe zum Austreten findet.

Ein solches Buch ist wie ein erfrischendes Bad in den heutigen strapaziösen, dürren und beschwerten Lebensverhältnissen.

K. Rüedi

BRUNS, SARTORIUS, LOTZE:

Das Ansprechen des Rehwildes

Grundzüge zum geforderten Aufbau des Rehwildbestandes. 9. überarbeitete und erweiterte Auflage. 100 Seiten, 116 Zeichnungen auf 42 Tafeln. Verlag M. und H. Schaper, Hannover 1961. Preis: DM 8.–, kartoniert.

Die in diesem Leitfaden enthaltenen Richtlinien zur Hege des Rehwildes wurden in der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen in Nr. 12/1958 anläßlich des Erscheinens der 8. Auflage besprochen.

Text und Zeichnungen, die in knapper, anschaulicher Weise die Erscheinungsformen des Rehwildes als Grundlage für den Wahlabschuß und die Bestandesregulierung beschreiben, wurden bis auf geringfügige Ergänzungen in die 9. Auflage übernommen. Dieselbe ist nun erweitert mit einer Darstellung über luxurierende Gehörne (Vielendigkeit infolge günstiger Äsungs- und Witterungsverhältnisse) sowie mit 12 Tafeln, welche die besten Rehkronen der einzelnen Landschaften Deutschlands mit Punktbewertung und sämtlichen Maßen wiedergeben.

Die Schrift wird allen Jägern eine unentbehrliche Hilfe sein, die sich bemühen, mit dem notwendigen Abschuß nicht nur Bestandesdichte und -gliederung zu regulieren, sondern damit auch eine zielbewußte Auslese der relativ schlechtesten Bestandesglieder zu erzielen. Dabei erlangen die Merkmale guter oder schlechter Gehörnentwicklung nicht absolute Bedeutung; denn die Gehörnstärke richtet sich nach den Äsungs- und Witterungsverhältnissen während der Gehörnwachstumsperiode. Wesentlich sind auch die Hinweise für das Ansprechen des Lebensalters sowie die Darstellungen über unerwünschte Gehörnformen und Mißbildungen als dauernde oder vorübergehende Erscheinungen.

K. Eiberle

FRÖHLICH, H.-J.:

Jungwuchspflege und Säuberung mit synthetischen Wuchsstoffen

Mitt. der Hessischen Landesforstverwaltung, Band 3, 56 S. mit 11 Abb., 9 graphische Darst., 5 Tab. und einer 6-seitigen tabellarischen Übersicht. Sauerländer, Frankfurt a. M., 1961.

Mit den betriebswirtschaftlichen und waldbaulichen Überlegungen des Verfassers wird wenigstens der schweizerische Leser nicht in allen Teilen einiggehen. Trotzdem bietet die Schrift auch für uns in technischer Hinsicht ein großes Interesse. Anwendung und Wirkungskreis des Wirkstoffes «Tormona 100» der Firma Cela sind ausführlich und auf Grund sorgfältiger Untersuchungen dargestellt. Besonders wertvoll ist die tabellarische Behandlungsanweisung für die verschiedenen Baum- und Straucharten.

H. Leibundgut

FRIESS R.:

Bodenjagd

149 Seiten mit 40 Abbildungen, Format: 15,8×23,5 cm. BLV Verlagsgesellschaft München, Bonn, Wien, 1961. Leinen DM 12.80.

Oberforstmeister i. R. Rudolf Friess ist als Fachmann des Hundewesens und besonders auch als einer der besten Kenner der Jagdhunderassen bekannt. Der Verfasser hat jahrzehntelang mit Teckeln und Terriern auf Raubwild «unter der Erde» gejagt und dabei Erfahrungen und besondere Kenntnisse erworben, wie sie für diese Jagdart unerläßlich sind. Neben kurzen Abhandlungen über die Biologie von Fuchs und Dachs enthält das Buch Kapitel über die verschiedenartigen Unterschlüpfe sowie die Kampfweise dieser Raubwildarten. Ferner werden die geeigneten Hunderassen beschrieben und lehrreiche Erlebnisberichte aus der Praxis der Bodenjagd gegeben. In einem Anhang finden sich die Bestimmungen der deutschen Zuchtvereine über die Prüfung von Erdhunden in der Bauarbeit.

Von manchen Jägern wird diese Jagdart noch deshalb gepflegt, weil die intensive Zusammenarbeit mit den vierbeinigen Jagdgehilfen als besonders reizvoll empfunden wird, obschon andere Jagdarten ebenfalls genügend Möglichkeiten bieten, den Massenbetrieb einer Gesellschaftsjagd zu meiden und sich mit der Lebensweise des Wildes vertraut zu machen.

Dieses Buch sollte vom Jäger nicht lediglich als Anleitung zur Bekämpfung des Raubwildes aufgenommen werden. Die Hinweise über dessen jagdliche Bedeutung verdienen volle Beachtung und sollten mithelfen, alte Vorurteile zu beseitigen. Darüber hinaus bestehen auch von land- und forstwirtschaftlicher Seite berechtigte Ansprüche auf einen angemessenen Raubwildbestand.

K. Eiberle

FUKAREK FR.:

Die Vegetation des Darßes und ihre Geschichte

Verlag Gustav Fischer, Jena 1961, mit 58 Abbildungen, 49 Tabellen im Text, 29 Tafeln und 2 farbigen Karten, 321 Seiten. DM 78.—.

Das vom Verfasser untersuchte Gebiet gehört zur Mecklenburgischen Bodenlandschaft und umfaßt das Fischland mit seinem südlichen Vorland und den Darß. Die Arbeit enthält fünf Teile:

— Im ersten Teil wird ein Überblick über die geographischen, geologischen, klimatologischen und bodenkundlichen Verhältnisse gegeben.
— Der zweite Teil enthält eine Bibliographie der das Untersuchungsgebiet behandelnden Arbeiten.
— Den dritten Teil der Arbeit nehmen die phytocoenologischen Untersuchungen und die Erörterungen ein. Im ganzen wurden 102 Vegetationseinheiten ausgeschieden, die in den folgenden «Entwicklungsreihen» angeordnet wurden:
  1. Die Dünen-Entwicklungsreihe,
  2. die Boden-Entwicklungsreihe,
  3. die See-Entwicklungsreihe,
  4. die oligotrophe Entwicklungsreihe.
— Der vierte Teil beinhaltet die pollenanalytischen Untersuchungen und
— der fünfte Teil ist den archivalischen Untersuchungen gewidmet.

Sp. Dafis

IGLODY G.:

Im Jagdparadies der Karpaten

Aufgezeichnet von Graf Palffy von Erdöd. BLV Verlagsgesellschaft München/Bonn/Wien, 1961, 227 S., 68 Abb.; DM 18.80.

Iglody, Siebenbürger-Ungar, K. u. K.-Offizier, war lange Jahre Direktor des Jagdbüros ROMANIA in Bukarest. Der Verfasser führt uns in die Karpatenberge, wo in Urwäldern Bär, Wolf und Luchs daheim sind und kapitale Hirsche ihre Fährte ziehen. Wir erleben eine von Menschenhand noch kaum berührte Landschaft im Wechsel der Jahreszeiten und bekommen Einblick in Aufbau und Entwicklung einer Jagdverwaltung. Darüber hinaus führt das vielseitige Buch den Leser in die Landschaft der Dobrudscha mit ihren Menschen und Tieren, wo wir viel Interessantes vom Fischfang erfahren. Es handelt sich um ein spannend geschriebenes Jagdbuch alten Stils, das dem Jäger und Naturfreund Freude bereiten wird.

H. Leibundgut

KILLIAN A.:

Medicus auf Jägerpfaden

F. C. Mayer Verlag, München-Solln. 246 Seiten, 12 ganzseitige Abbildungen. 1961.

Als Verfasser zeichnet der eremitierte Professor für Chirurgie an der Universität Breslau, der sich bereits mit seinem Buch «Hinter uns steht nur der Herrgott» mit Erfolg als Schriftsteller vorgestellt hat.

Wenn er nun ein zweites Mal das Skalpell mit der Feder vertauscht, so geschieht dies nicht, um wiederum schwierige Operationen zu schildern. Diesmal gilt es, seine vielgestaltigen Erlebnisse als passionierter Nimrod zu vermitteln, welche meist in seiner Heimat, im Breisgau und dem südlichen Schwarzwald, spielen.

Die Sprache dieses weidgerechten Grünrockes ist flüssig, humorvoll und vermittelt spannende Jagdbegebenheiten, die mit fein empfundenen Naturschilderungen abwechseln. Ob Hirsch, Bock, Großer Hahn oder Schwarzwild bejagt werden, immer versteht es Killian, das Verhalten des Wildes treffend zu schildern und den Leser nicht bloß zu unterhalten, sondern auch jagdlich zu belehren, ohne zu dozieren.

Das gut ausgestattete Buch wird daher jeden Jäger ansprechen und der Weidgerechtigkeit dienen.

Burki

MANTEL W.:

Wald und Forst

Wechselbeziehungen zwischen Natur und Wirtschaft. Rowohlts Deutsche Enzyklopädie. Reinbek/Hamburg, 1961.

Rowohlts Enzyklopädie will im Rahmen von Taschenbüchern dem Laien alle Gebiete der Wissenschaft erschließen. Eine große Zahl von Bänden umfaßt bereits literarische und wissenschaftliche Arbeiten, und so ist es erfreulich, daß nun auch ein Bändchen dem Wald gewidmet wird.

Die Abschnitte «Wald und Umwelt» und «Der Wald» bringen eine sehr gute und ansprechend verfaßte Einführung in die Waldkunde. Die «Forstwirtschaft» wird im weiteren in einer geschichtlichen Schau vortrefflich dargestellt. Wenn man auch den allgemeinen forstlichen Ausführungen zumeist gerne zustimmt, bedauert man um so mehr, daß einzelne Hinweise waldbaulicher und auch einrichtungstechnischer Art stark persönliche und leicht anfechtbare Auffassungen des Verfassers zum Ausdruck bringen. Namentlich der Abschnitt «Methode und Grenzen forstlicher Erkenntnis» verliert etwas den Boden wissenschaftlicher Sachlichkeit und enthält verschiedene unrichtige Angaben, wie: in Europa seien keine Naturwälder mehr zu finden usw.

Dem Fachmann, welcher die Schrift kritisch zu lesen vermag, bietet sie wertvolle Hinweise und Anregungen, vor allem auf den Gebieten der Forstgeschichte, der Holzwirtschaft und hinsichtlich der Stellung der Forstwirtschaft als Glied der Volkswirtschaft, wo auch die ganz besonderen Verdienste des Verfassers liegen.

H. Leibundgut

PLOCHMANN R.:

150 Jahre Waldbau im Staatswaldgebiet zwischen Osser und Dreisessel

Beih. Forstwiss. Cbl. 13, Parey, Hamburg und Berlin, 1961. 130 Seiten.

Das ausgedehnte Gebiet des Bayerischen Waldes mit seinen prachtvollen, vielenorts noch urwüchsigen Mischbeständen aus Buche, Tanne und Fichte und den mannigfachen Aufbauformen der Wirtschaftswälder eignet sich für entwicklungsgeschichtliche Untersuchungen in bester Weise. Dr. Richard Plochmann hat sich für ein Gebiet von rund 42 000 ha dieser Aufgabe unterzogen und damit einen forstgeschichtlich und waldbaulich höchst wertvollen Beitrag zur Kenntnis früherer Waldbaumethoden und deren Auswirkungen geleistet. Die Untersuchungen reichen bis in den Anfang des letzten Jahrhunderts zurück und verfolgen das Ziel, aus den Ergebnissen der geschichtlichen Studien und der Untersuchungen im Walde Folgerungen zu ziehen für die künftige Behandlung der Wälder. Der Waldzustand zu Beginn und am Ende des Untersuchungszeitraumes ist von ihm mit aller Sorgfalt untersucht worden, und ein ganz besonderes Interesse bietet die Darstellung der während des Untersuchungszeitraumes angewandten Waldbauverfahren, der regellosen Plenterung, des Schirmschlages, des Bayerischen Femelschlages und der planmäßigen Plenterung in ihren Auswirkungen auf die verschiedenen Baumarten, namentlich die Weißtanne. Es gelingt dabei Plochmann, die Ursachen der tiefgreifenden Veränderungen im Waldbau überzeugend nachzuweisen. Die Studie ist deshalb auch als wertvoller Beitrag zur Abklärung der Ökologie von Buche, Fichte und Tanne hervorzuheben. Die Notwendigkeit einer standörtlichen Differenzierung wie der Anpassung der Verjüngungsverfahren an die Bedingungen des einzelnen Bestandes wird an zahlreichen Beispielen dargestellt, und die erforderliche klare Planung der räumlichen und zeitlichen Ordnung des Verjüngungsablaufes findet mit Recht eine starke Betonung.

Obwohl sich die Studie auf ein Gebiet mit ganz besonderen Waldbauverhältnissen erstreckt, verdient sie auch außerhalb Bayerns voll beachtet zu werden. Sie ist hervorragend dazu geeignet, dem Forstmann die Verpflichtung vor Augen zu führen, aus dem Vergangenen zu lernen und ihn seine große Verantwortung gegenüber der Zukunft erkennen zu lassen.

H. Leibundgut

SCHNEIDER-LEYER, DR., E.:

Die Hunde des Jägers

384 Seiten, mit 136 Photos und Bildern. F. C. Mayer Verlag, München-Solln, 1961.

Das Buch ist ein Lexikon aller vorkommenden europäischen Jagdhunde-Rassen, geordnet nach den wichtigsten Jagdarten, wie es wohl in dieser Vollständigkeit einzig dasteht. Erstaunliche Fachkenntnisse, größter Fleiß und echt deutsche Gründlichkeit haben es geschaffen. Die Rassen sind abgebildet mit einer Orientierung über alle wesentlichen Eigenschaften. Voraus geht eine allgemeine Beschreibung der Spezies «Hund» (Physis, Terminologie, Gefühlsleben, Krankheiten); dazu Angaben über Ernährung, Pflege, Haftpflicht, Zucht, Ausstellungs- und Prüfungswesen. Reizvoll und interessant sind die alten Jagdbilder mit Hunden. Eine Dressuranleitung wird ausdrücklich nicht gegeben, da solche zur Genüge existieren.

Wer in der Jagdkynologie nicht nur dilettieren will, wird nicht darum herumkommen, sich in dieser Publikation laufend Auskunft zu holen.

K. Rüedi

STÖHR, H.:

Wie hilft man kranken Hunden

Albert Müller Verlag, Rüschlikon-Zürich, 1961. 279 S., mit 39 Abb. Fr. 17.80.

Ein Tierarzt berichtet in leicht verständlicher Weise über die häufigen Hundekrankheiten, wobei die auf den Menschen übertragbaren (Tollwut, Leptospirose, Weil'sche Krankheit, Tuberkulose u. a.) besonders zusammengestellt und behandelt sind. Die Behandlung der Krankheiten ist einfach dargestellt, und vor allem lehrt uns das Buch auch, in welchen Fällen der Tierarzt konsultiert werden sollte. *H. Leibundgut*

TANNER H.:

Schweizerischer Forstkalender 1962

Taschenbuch für Forstwesen, Holzzwecke, Jagd und Fischerei. Huber, Frauenfeld. Fr. 6.50.

Kantonsoberförster Heinrich Tanner war seit 1941 unentwegt und erfolgreich bemüht, den Forstkalender zu einem Taschenbuch auszubauen, ohne ihn zu einem unhandlichen «Handbuch» anwachsen zu lassen. Immer wieder wurden neue Abschnitte eingeschoben und Veraltetes oder weniger Wichtiges ersetzt. So enthält auch dieser letzte von unserem allzu früh verstorbenen Freund bearbeitete 57. Jahrgang einige Neuerungen: ein Verzeichnis internationaler Organisationen, Sortierungstabellen für Nadel- und Laubholz u. a. m. Ganz besonders aber wollen wir das ausgezeichnete Bild des Verfassers und den Nachruf des Verlags erwähnen. Heinrich Tanner wird uns immerfort vor Augen stehen.

H. Leibundgut

VIENNOT-BOURGIN G.:

Rapports du sol et de la végétation

Société botanique de France, Masson et cie éditeurs 1960, 184 pages.

Das vorliegende Werk stellt eine Sammlung von Referaten dar, die der französischen botanischen Gesellschaft anläßlich des ersten Kolloquiums am 13. Juni 1959, vorgelegt wurde.

Das Buch ist in zwei Teile getrennt. Der erste Teil ist dem Einfluß der Vegetation auf den Boden gewidmet und enthält folgende Kapitel.

- Einfluß der Vegetation auf die Bodenentwicklung,
- Einfluß der Vegetation auf die Erhaltung des Bodens und
- Einfluß der Vegetation und des organischen Stoffes auf die Pilz- und Bakterien-Mikroflora des Bodens.

Der zweite Teil ist dem Einfluß des Bodens auf die Vegetation gewidmet und behandelt folgende Fragen:

- Einfluß des Bodens auf die Pflanzenformationen und -gemeinschaften,
- Einfluß von giftigen (toxischen) Salzen auf die Vegetation,
- Einfluß des Bodens auf eine kultivierte Vegetation.

Das ganze Buch enthält insgesamt 22 Referate.

Sp. Dafis

WALTER H.:

Grundlagen des Pflanzensystems

Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1961, dritte verbesserte Auflage, 280 Seiten mit 840 Einzelfiguren auf 175 Abbildungen. Hln. DM 18.50.

Bei dieser dritten verbesserten Auflage der «Grundlagen des Pflanzensystems» von Professor Dr. H. Walter sind die Abschnitte über die Blütenbiologie, die Pollenübertragung und die Fruchttypen neu aufgenommen worden. Dem Verfasser ist es gelungen, unter Weglassen der vielen Einzelheiten ein Werk hervorzubringen, das sehr anschaulich die großen Linien darstellt, nach denen die verwandtschaftlichen Verhältnisse der Pflanzen als Grundlage für das natürliche System behandelt werden.

Das Werk stellt eine wertvolle Bereicherung des botanischen Schrifttums dar und wird bei den Studierenden der verschiedenen Fachrichtungen und in biologisch interessierten Kreisen auf großes Interesse stoßen.

Sp. Dafis

WENZEL F. und OTTENS H. W.:

Das Bilderbuch der Vögel

Landbuch-Verlag, Hannover, 1961. 449 S., mit 159 Farbtafeln, Preis DM 32.50.

Zwanzig Photographen haben zusammen mit H. W. Ottens als Verfasser des Textes ein ganz einzigartiges Prachtwerk geschaffen, welches jeden Naturfreund begeistern wird. In hervorragend guten Farbphotographien sind unsere einheimischen Vertreter der Familien der Finken, Stelzen, Fliegenschnäpper und Raben nahezu vollständig dargestellt. Daneben finden wir außer den Schwalben, Seglern und vielen anderen Arten auch die meisten und schönsten unserer Waldvögel. Beinahe jedes Einzelbild ist ein photographisches Kunstwerk. Der kurzgefaßte Text enthält alles Wesentliche.

Dieses farbenfrohe Bilderbuch wird nicht allein den Naturfreund und Ornithologen, sondern jedermann begeistern. Der Preis erscheint für das, was das Buch bietet, erstaunlich niedrig.

H. Leibundgut

ZOLLINGER H.:

Uhu

Kommentare zum Schweizerischen Schulwandbilderwerk. Verlag Schweiz. Lehrerverein, Zürich, 1961, 56 S., Fr. 2.60.

Das Schweizerische Schulwandbilderwerk will gleichzeitig drei Aufgaben erfüllen:

Den *Schülern* soll die Schönheit und Vielfältigkeit unserer Heimat und der Natur nahe gebracht werden. Den *Lehrern* will man ein wertvolles Hilfsmittel für den Unterricht zur Verfügung stellen. Und schließlich dient das Werk der Förderung von Schweizer *Künstlern,* deren Werke in Reproduktionen Verbreitung finden sollen. Eine ganze Reihe dieser Bilder und namentlich der Kommentare verdienen auch von forstlicher Seite Beachtung. Früher erschienene Bilder und Hefte befassen sich mit Waldtieren und Wildarten, so dem Murmeltier, Igel, Steinadler, Fuchs, Eichhörnchen, den Gemsen usw. Besonders erfreulich erscheint, daß das von der Basler Malerin Elisabeth Hitz geschaffene Bild und der von Lehrer Hans Zollinger verfaßte Text die Aufmerksamkeit auf eine seltene Tierart lenken und damit auch das Verständnis für den besonderen Schutz seltener Tierarten fördern wollen. Unser *Uhu* ist ganz ausgezeichnet dargestellt. Alles von ihm Bekannte ist sorgfältig gesichtet, zusammengefügt und nach Möglichkeit ergänzt worden, so daß die Schrift inhaltlich weit über den Rahmen eines bescheidenen Lehrmittels hinausgeht.

H. Leibundgut

ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU - REVUE DES REVUES

Schweiz

SCHMID E.:

Erläuterungen zur Vegetationskarte der Schweiz

Beiträge zur geobotanischen Landesaufnahme, Heft 39. Verlag Hans Huber, Bern 1961, 52 Seiten, kartoniert. Fr./DM 7.50.

Die in langjähriger, unermüdlicher Feldarbeit von Professor Dr. E. Schmid in Zürich geschaffene Vegetationskarte der Schweiz im Maßstab 1:200 000, bietet ein